**Statement der BLLV-Präsidentin zu**

**„Gewalt im Alltag – Haltung zählt!“**

**Mittwoch, 25.01.2023**

Die Ereignisse der Silvesternacht in Berlin ziehen weiterhin ihre Kreise:

Viele Stimmen aus den unterschiedlichen Bereichen überbieten sich geradezu mit vermeintlich klaren Analysen und einfachen Lösungen, wie man jetzt mit solchen Gewaltausbrüchen umgehen muss.

Viele Lösungsvorschläge enden mit einem eindeutigen Auftrag für die Schule: Dort müssen die Jugendlichen doch bitte endlich mal lernen, wie man sich demokratisch und rechtsstaatlich verhält! Lehrerinnen und Lehrer sollen dies im Unterricht den Schülerinnen und Schülern beibringen und ihnen ein Vorbild sein.

Es wäre doch gar nicht zu diesen Gewalttaten gekommen, wenn die Schule hier richtig agiert hätte.

Für uns Lehrerinnen und Lehrer ist es ein Schlag ins Gesicht, solche Aussagen zu hören!

Selbstverständlich sind wir Vorbild für die Kinder und Jugendlichen, für die wir uns tagtäglich „alle Haxn ausreißen“!

Selbstverständlich wollen wir sie bestmöglich unterrichten, bilden und erziehen, auch zu starken Demokratinnen und Demokraten!

Selbstverständlich wissen wir um die Bedeutung von Schule, gerade für Schülerinnen und Schüler aus sozial und finanziell prekären Verhältnissen!

Ja, und jetzt?

Ist sich denn eigentlich irgendjemand von diesen externen kritischen Ratgebern darüber im Klaren, mit welchen Bedingungen und Herausforderungen Schulen sich aktuell konfrontiert sehen – und zwar nicht erst seit Kurzem?

Wir haben einen nie da gewesenen Personalmangel in ganz Deutschland! Insbesondere an den Grund-, Mittel- und Förderschulen schaffen wir es oftmals nicht mal mehr, die sogenannten Kernfächer vorzuhalten, weil es an allen Ecken und Enden fehlt! Wie soll es denn bitte in so einer Situation möglich sein, sich auch noch jedem einzelnen Kind individuell annehmen zu können?

Das Schlimme ist, dass jede Lehrerin und jeder Lehrer weiß, was bedürftige Kinder und Jugendliche bräuchten! Wir wissen jeden Tag in jedem Moment, dass wir gerade solchen Schülerinnen und Schülern mehr geben müssten: Mehr Aufmerksamkeit, mehr Nähe, mehr Beziehung!

Und weil wir es aufgrund der aktuellen Situation nicht schaffen, fahren wir jeden Tag mit dem Gefühl heim, dass wir es wieder nicht geschafft haben!

Aber eigentlich müsste es uns alle als Gesellschaft angehen. Jede und jeder Einzelne von uns trägt dazu bei, dass sich Menschen in unserem Land nicht angenommen und integriert fühlen. Unsicherheit, Wut und Ärger sind die Folgen, denn gerade junge Menschen wissen sich nicht zu helfen in Situationen, in denen sie Ablehnung spüren.

Und Ablehnung war leider auch in den Aussagen einiger politisch Verantwortlicher zu den Ereignissen an Silvester zu spüren. Verbale Ausgrenzung in einer aufgeheizten öffentlichen Debatte macht Integration nicht gerade leichter – besonders an den Schulen nicht, wo wir Integration leben und vorleben wollen. Dazu braucht es Haltung – die haben wir Lehrerinnen und Lehrer – aber es braucht sie auch bei außerschulischen Vorbildern und in der Gesellschaft insgesamt.

Natürlich ist dabei die Hilflosigkeit von jungen Menschen, die sich ausgegrenzt fühlen, keinesfalls eine Rechtfertigung für Gewalt – nein! Auch an den Schulen ist jegliche Gewalt und eben auch die gegen Lehrerinnen und Lehrer Thema.

Aber diese Gewalt hat vielfältige Gründe, denen wir uns alle als Gesellschaft stellen müssen!

Ein Diskurs darüber, wie wir uns eine Schule von morgen vorstellen, in der alle Kinder und Jugendlichen sich angenommen und akzeptiert fühlen, ist doch jetzt dringender denn je!

Dazu gehört jedoch, sich ehrlich zu machen:

Eine Schule, die mehr Aufgaben erfüllen und immer mehr Schülerinnen und Schüler bilden und erziehen soll, braucht einerseits eine entsprechende Ausstattung mit passenden Ressourcen. Aber andererseits insbesondere auch ein anderes Verständnis von Bildung.

Dafür steht der BLLV ein: Haltung zählt!

*Weitere Informationen zum Manifest: HALTUNG ZÄHLT des BLLV finden Sie unter*
*https://www.bllv.de/themen/weitere-themen/haltung-zaehlt*